

Die

INDUSTRIE 4.0

# Digitalisierung als **Chance**

A hand is holding a tablet computer. The screen of the tablet is blue and displays the text 'Industrie 4.0' in white. The background is a blurred industrial setting with various machinery and equipment.

Industrie 4.0

Zu den Vorreiterunternehmen in Sachen Industrie 4.0 zählt die Invers GmbH in Netphen. Umso überraschender ist es, wenn man Gründer Uwe Latsch fragt, was er unter dem Begriff versteht: „Konkret könnte ich gar nicht sagen, was Industrie 4.0 bedeutet“, gibt er zu. „Für mich ist das ein Marketing-Schlagwort oder eine von der Politik kreierte Bezeichnung.“

Dabei handele es sich seiner Ansicht nach bei dem, was man unter Industrie 4.0 verstehe, noch nicht einmal um eine „industrielle Revolution“. „Für mich ist alles, was in nächster Zukunft in diesem Bereich passiert, eher eine Evolution, eine ganz normale Weiterentwicklung“, sagt der Geschäftsführer. Die Invers GmbH in Netphen ist Marktführer in Sachen Carsharing-Technologie, also für die gemeinschaftliche Nutzung von Autos. Heute sind mehr als 55.000 Fahrzeuge in über 20 Ländern mit der Technologie aus dem Siegerland unterwegs.

Schon vor 20 Jahren hätte man seiner Ansicht nach jede Maschine miteinander vernetzen können. „Es wäre halt nur viel zu kompliziert und zu teuer gewesen – deswegen hat es keiner gemacht“, sagt Latsch. In den letzten Jahren seien jedoch so viele

neue Informations-Techniken entwickelt worden – auch im Bereich Kommunikation und Funk-Kommunikation –, dass man solche Daten heute für wenig Geld austauschen könne. Weil die Funktechnik heute immer stromsparender, immer leistungsfähiger, immer zuverlässiger werde, könne man darüber nachdenken, dass Maschinen miteinander arbeiten und kommunizieren, die bislang nicht miteinander vernetzt waren. Auch Invers selbst profitiere letztendlich mit seiner Technik für Carsharing – also fürs „Autoteilen“ – von dieser Weiterentwicklung. „Viele Dinge sind heute viel einfacher als vor 20 Jahren. Und die Endkunden, die unser System benutzen, bekommen natürlich einen viel besseren Service als damals.“ Heute können Menschen, die kein eigenes Auto haben und Kunde bei einem Carsharing-Anbieter sind, auf einer Karte auf ihrem Smartphone sehen, wo das nächste freie Auto steht und es mit ihrem Smartphone sofort öffnen und losfahren.

„Das war früher undenkbar“, erinnert sich der Elektroingenieur. „Da sind wir in eine Telefonzelle gegangen, haben ein Callcenter angerufen und gefragt, wo steht ein Auto. Und als es dann kontaktlose Chipkarten gab, die man an die Windschutzscheibe

halten konnte, damit man keinen Schlüssel mehr brauchte, um die Tür zu öffnen, war das der neueste Schrei.“

Dass die Invers GmbH überhaupt im Jahr 1996 von ihm gegründet wurde, geht genau darauf zurück, dass er selbst kein eigenes Auto hatte und als wissenschaftlicher Mitarbeiter immer mit dem Fahrrad zur Uni nach Siegen fuhr. „Irgendwann kamen wir auf die Idee, ein Auto mit ein paar Leuten zu teilen. Und weil wir als Techniker das Teilen korrekt abrechnen wollten, haben wir zuerst einen Bordcomputer entwickelt und dann die entsprechende Software“, erzählt er und gibt lachend zu: „Wahrscheinlich wäre es einfacher gewesen, sich ein Auto zu kaufen!“ Denn ein wirkliches Internet habe es damals noch nicht gegeben, erst recht kein Smartphone. „Trotzdem konnte man zu der Zeit Daten zwischen Auto und Computer übertragen – das haben wir gemacht“, schildert er. Mit Erfolg: Dank permanenter Innovation hat sich Invers mittlerweile zum weltweiten Marktführer für Carsharing-Technologie entwickelt. Heute werden mit der Technologie aus Netphen nicht nur zahlreiche Carsharing-Flotten betrieben, sondern auch Fuhrparks von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.

## „Der neueste Schrei“



Für **Geschäftsführer Uwe Latsch** ist die Digitalisierung in den Betrieben eine Evolution statt einer Revolution. „In 20 Jahren wird es wieder neue Dinge geben, die wir uns heute nicht vorstellen können.“